Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5
Telefon: Tag 2314. Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt



KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration . K 3·—
Mit Postversand . . . K 3·60

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Freitag, den 18. Jänner 1918. Nr. 18.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 17. Jänner 1918. Wien, 17. Jänner 1918. (KB.)

Zwischen der Brenta und dem Monte Pertica beschränkte der Gegner seine Gefechtstätigkeit nach den erfolglosen verlustreichen Angriffen des Vortages auf heftige Feuerüberfälle.

In den Kämpfen am 14. und 15. Jänner wurden 12 Offiziere und über 500 Mann gefangen eingebracht.

Der Chef des Generalstabes.

TELEGRAMME.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Bericht Kühlmanns an die Vierbunddelegierten.

Wien, 17. Jänner. (KB.)

Das Telegraphenkorrespondenzbureau meldet aus Brest-Litowsk vom 16. ds.:

Im Laufe des heutigen Vormittags versammelten sich die Delegierten der vier verbündeten Mächte zu einer internen vertraulichen Besprechung.

Staatssekretär von Kühlmann gab in einer längeren Rede Auskunft über den Stand der mit der russischen Vertretung in den letzten Tagen geführten Verhandlungen zur Regelung der politischen und territorialen Fragen. Die Vorsitzenden der Vertretungen der Türkei und Bulgariens brachten dem Staatssekretär einmütig ihren Dank und ihre vollste Zustimmung zum Ausdruck.

Der Ministerpräsident über den Stand der Verhandlungen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 17. Jänner.

In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses ergriff auch Ministerpräsident Dr. v. Seidler das Wort und erwiderte auf die Anfragen der Abgeordneten Stanek und Adler, betreffend die Friedensverhandlungen, indem er sagte, dass er nicht auf alles augenblicklich zu sprechen kommen könne. Er gestatte sich nur im Namen des Ministers des Aeussern über den Stand der Verhandlungen in Brest-Litowsk zu bemerken, dass man die Schwierigkeiten nicht unterschätzen dürfe, dass aber die Bevölkerung durch die täglichen Verlautbarungen des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus erschöpfend informiert werde. Es sei alle Aussicht für eine Verständigung vorhanden, die auf dem Programm eines Friedens ohne Annexionen und Kontributionen fusse und gleichzeitig unter Wahrung des Gesichtspunktes der Gegenseite die eigenen Interessen wahre. Graf Czernin blicke der Weiterentwicklung mit Vertrauen entgegen und zweifle nicht daran, dass es gelingen werde, zu einem befriedigenden Abschlusse zu kommen.

Eine angebliche Rede Trotzkijs.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 17. Jänner.

„Times" berichten aus Petersburg den Wortlaut einer Rede Trotzkijs, die er angeblich in Brest-Litowsk gehalten hätte. Die Rede ist vollständig erfunden und soll den Anschein hervorrufen, als befände sich Trotzkij im starken Gegensatz zu den Mittelmächten.

Lenin gegen die Abrüstung der russischen Armee.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Bern, 17. Jänner.

„Daily Telegraph" enthält einen Bericht, in dem es heisst:

Die Frage der Demobilisierung der russischen Armee bildet den Gegenstand von Konferenzen, die zwischen den Volkskommissären und den militärischen Behörden abgehalten werden.

In der ersten Konferenz hielt Lenin eine Rede über die Abrüstung der Armee und die Friedensfrage und betonte, dass bindende Entschlüsse nicht gefasst werden können, so lange die Verhandlungen in Brest-Litowsk nicht beendet seien. Eine Entlassung der Mannschaft sei vorläufig nicht möglich. Lenin betonte vielmehr, dass jedenfalls Massnahmen getroffen werden, um die Schlagfertigkeit der russischen Armee wieder herzustellen. Er sprach auch davon, dass ein Plan zur Verteidigung von Petersburg ausgearbeitet werden müsse. Die Darstellungen der militärischen Teilnehmer der Beratung scheinen nicht günstig gewesen zu sein.

Der russisch-rumänische Konflikt.

Bevorstehender Abbruch der Beziehungen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 17. Jänner.

„Nowoja Schisn" meldet, die Beziehungen zwischen dem Rate der Volkskommissäre und der rumänischen Regierung sind derart zugespitzt, dass mit einem Abbruch gerechnet werden muss.

Ausweisung der rumänischen Regierungsbehörden.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 17. Jänner.

„Daily Chronicle" meldet aus Petersburg:

Die russischen Behörden in Kischinew haben den dort errichteten rumänischen Regierungsbureaus die Kündigung zum 31. Jänner zugestellt. An diesem Tage haben die letzten noch in Russland weilenden rumänischen Regierungsbehörden das russische Staatsgebiet zu verlassen.

Ultimatum der Volkskommissäre an Rumänien.

Petersburg, 16. Jänner. (KB.)

Der Rat der Volkskommissäre hat folgendes Ultimatum an die rumänische Regierung gerichtet:

Der Kommandant der 49. Division meldet uns, dass die rumänische Regierung feindliche Handlungen gegen russische Soldaten unternommen hat und keine Lebensmitteltransporte passieren lässt; dass das 194. Regiment der 49. Division von rumänischen Streitkräften umzingelt und entwaffnet worden ist; dass auch das Komitee des 195. Regimentes sowie österreichisch-ungarische Offiziere, die sich zum Besuch in die russischen Linien begeben hatten, verhaftet worden sind. Der Rat der Volkskommissäre fordert die Freilassung der Offiziere und die Bestrafung der militärischen Behörden, welche diese Verhaftungen vorgenommen haben sowie Bürgschaften dafür, dass derartige Vorkommnisse sich nicht wiederholen werden. Falls binnen vierundzwanzig Stunden keine Antwort eintrifft, wird unsere Proklamation als Ankündigung des Abbruches der Beziehungen betrachtet werden und wir werden die energischesten militärischen Massnahmen treffen. Gezeichnet: Lenin; Krylenko, Oberkommandant: Podwolski, Kriegskommissär.

Die Annullierung der russischen Staatsschuld.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Stockholm, 17. Jänner.

„Manchester Guardian“ erfährt nachstehende Details über die Annullierung der russischen Staatsschuld:

1. Alle Anleihen und Schatzscheine im Besitze von Ausländern sind ungültig.

2. Desgleichen alle diese Werte in russischem Besitz, so weit sie 10.000 Rubel übersteigen.

3. Die erwähnten Werte russischer Staatsangehöriger unter 1000 Rubel werden mit 5%, jene über 1000 Rubel mit 3% verzinst.

4. Arbeiter und Bauern im Besitze solcher Werte bis 100 Rubel können diese mit 75%, bis 600 Rubel mit 70% des Nominalwertes einlösen.

Plünderungen in Petersburg.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Genf, 17. Jänner.

„Temps“ meldet: Banden durchziehen Petersburg, mordend und plündernd. Besonders haben sie es jetzt auf die Weinkellereien abgesehen, die — wie zum Beispiel im Yachtklub und im Palais der Fürstin Barjabinska — vollständig ausgeraubt wurden.

Es kam zu heftigen Kämpfen mit der Rotem Garde, die noch andauern.

Die Militarisierung Amerikas.

Washington, 16. Jänner. (KB.)

(Reuter Meldung.) Auf Ersuchen des Kriegsdepartements brachte Chamberlain, der Vorsitzende des Militärausschusses des Senates, im Senate ein Gesetz ein, betreffend die militärische Registrierung aller männlichen Personen, die mit dem 5. Juni 1917 das 21. Lebensjahr erreicht haben. Diese Massnahme ist bestimmt, die Forderung des Oberstmarschalls General Crowden zur Ausführung zu bringen, für die Dauer des Krieges jährlich 500.000 Mann in die Armee einzustellen.

Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem polnischen Regentschaftsrat.

Berlin, 17. Jänner. (KB.)

Der Regentschaftsrat Polens richtete nach Abschluss seines Besuches in Berlin an Kaiser Wilhelm und Reichskanzler Grafen Hertling Telegramme, worin der Dank für den wohlwollenden, gastfreundlichen Empfang ausgedrückt und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wird, dass der stattgehabte Meinungsaustausch für die Festigung der guten Beziehungen und beiderseitigen Vertrauens erfolgreichen Einfluss ausüben wird.

Im Antworttelegramm Kaiser Wilhelms heist es u. a.: „Möge Ihr erster Besuch in der deutschen Hauptstadt einen weiteren Baustein zur dauernden Festigung der freundschaftlich engen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen bilden.“

Die Enteignungsbefugnis in der Provinz Posen.

Berlin, 17. Jänner (KB.)

Das Herrenhaus wies die Vorlage, durch die die Enteignungsbefugnis der Regierung gegenüber den polnischen Grundbesitzen der Provinz Posen aufgehoben wird, einer Sonderkommission zu.

Demonstrationen Jugendlicher in Wien.

Wien, 17. Jänner. (KB.)

Im Zusammenhange mit der hier ausgebrochenen Ausstandsbewegung fanden gestern in verschiedenen Stadtbezirken kleinere Demonstrationen von Frauen und Jugendlichen statt, die im allgemeinen ruhig verliefen. Von den der organisierten Arbeiterschaft nicht angehörenden Jugendlichen wurden einige Schaufenster eingeschlagen. 21 Personen wurden von der Polizei angehalten.

Weitere Verhaftungen in Paris.

Paris, 16. Jänner. (KB.)

Der Deputierte Louscalot wurde in Haft genommen.

Innere Politik.

Unrichtige Meldungen von einer Regierungskrise.

Wien, 17. Jänner. (KB.)

Einzelne angeblich mit politischen Schwierigkeiten begründete Meldungen bezüglich einer österreichischen Krise werden von den heutigen Morgenblättern übereinstimmend als unrichtig bezeichnet, weil hiezu umso weniger Anlass vorhanden sei, als die die Regierungsmehrheit bildenden Parteien über ihre Stellungnahme zum Budget bisher noch keinerlei Beschlüsse gefasst haben.

Auch die Nachricht von einer Verschiebung der auf den 22. ds. anberäumten Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses findet keine Bestätigung.

Kleine Chronik.

In Brest-Litowsk fand am 16. ds., infolge Unwohlseins des Grafen Czernin, in dessen Privatwohnung eine vertrauliche Besprechung mit den ukrainischen Delegierten statt, an der auch die deutsche Delegation teilnahm und die zur Herstellung des prinzipiellen Einvernehmens über die das künftige politische Verhältnis zwischen den Mittelmächten und der Ukraine betreffenden Fragen führte. Für den nächsten Tag wurde eine Fortsetzung dieser vertraulichen Besprechungen festgesetzt, die sich auf das wirtschaftliche Gebiet beziehen. — In den beiden Vollsitzungen der Territorialkommission am 15. ds. kamen die Meinungsverschiedenheiten in der Frage der besetzten Gebiete neuerdings zum Ausdruck, da einen Tag vorher die Verbündeten als Antwort auf die russischen Vorschläge diese als unannehmbar bezeichnet, sich aber bereit erklärt hatten, über vier von ihnen formulierte Verhandlungspunkte, die das äusserste Mass der Zugeständnisse bedeuten, in eine Diskussion einzutreten, von der sie eine friedliche Verständigung erhoffen.

In Südrussland ist die Lage nach wie vor ungeklärt. Jedenfalls wird noch heftig gekämpft, wie die Berichte der „Prawda“ erkennen lassen.

Lenin wurde, als er im Automobil von der Front zurückkehrte, zum Ziel eines Revolverattentates, das jedoch missglückte.

Kurt Freiherr Conrad von Hötzendorf, Hauptmann des Generalstabskorps, der älteste Sohn des Feldmarschalls Conrad, ist in Arosa in der Schweiz an seinem 31. Geburtstag gestorben.

Lokalnachrichten.

Auszeichnung. Se. Majestät geruhten in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung in besonderer Verwendung dem ausserordentlichen Professor der Universität Krakau, Hauptmann i. d. Res. Dr. Kasimir Ladislaus Kumaniecki das Ritterkreuz des Franz-Josefsordens mit der Kriegsdekoration zu verleihen.

Der Mehl- und Brotmangel, der seit längerer Zeit in Krakau besteht, hat insbesondere bei der ärmeren Bevölkerung eine wachsende Unzufriedenheit hervorgerufen. Gelegentlich der Budgetsitzung des Krakauer Stadtrates erschienen mehrere Deputationen der Bevölkerung. In der darauf folgenden Stadtratssitzung, in der über die Bemühungen der Stadtverwaltung Bericht erstattet wurde, gab es stürmische Diskussionen und Anträge über die Notwendigkeit eines raschen Friedensabschlusses. Während der Sitzung traf die Nachricht vom Minister für Volksernährung ein, dass 50 Waggons Mehl aus Ungarn unterwegs seien. Diese Nachricht hat eine beruhigende Wirkung hervorgerufen.

Mittellose Handwerker, nach Krakau zuständig, ohne Unterschied des Glaubens, können aus den Zinsen des Fonds der k. k. privilegierten galizischen Hipothekenbank einmalige, durch das Präsidium der Stadt Krakau zur Verteilung gelangende Unterstützung bekommen. Gesuche mit entsprechenden Belegen sind bis zum 8. Februar 1918 durch Vermittlung des Vereinsältesten an den Krakauer Magistrat zu richten.

Das Volksbad, Karmelicka 49 ist in dieser Woche Donnerstag nachmittags, Freitag und Samstag den ganzen Tag geöffnet.

Die Kościuszko-Ausstellung des National-Museums in Krakau bleibt bis zum 15. Februar l. J. geöffnet.

Das Leben der Flüchtlinge in Barackenlagern hat Graf Sigismund Lasocki zum Inhalt eines Vortrages, der Sonntag, den 20. ds. um 5 Uhr nachmittags im Kopernikussaal der Jagellonischen Universität stattfindet, gewählt.

Ein Kinderfest findet Sonntag, den 20. ds. um 3 Uhr nachmittags im Saal des Hotel Saxe statt. Eintrittspreis K 2·20. Reinertrag fliesst dem Kinderheim in Ludwinów zu.

Eine neue Versicherungsform für Kinder hat der k. k. österreichische Militär-Witwen- und Waisenfonds eingeführt. Zu diesem Zwecke werden auch die Zeichnungen für Versicherungen in VII. Kriegsanleihe bis zum 28. Februar d. J. entgegengenommen.

Das Theater in Tarnów entwickelt sich unter der Leitung des Herrn Dante Baranowski und erfüllt seine Aufgabe. In letzter Zeit führte es mit grossem Verständnis mehrere Stücke, die das Interesse und die allgemeine Anerkennung erweckten, auf.

Kriegsbilder. Vom offiziellen Kriegsbilderwerk „Oesterreich-Ungarns Wehrmacht im Kriege“, welches der Pressedienst des k. u. k. Kriegsministeriums herausgegeben hat, befinden sich über dreissig Bilder in der Redaktion der „Krakauer Zeitung“, woselbst sie zum Preise von K 2·— bis K 4·50 erhältlich sind. Die Bilder eignen sich ganz hervorragend zum Ausschmücken von Kanzleiräumen und Zimmern und sind in Dreifarbendruck und in färbiger Lithographie nach Gemälden unserer ersten Meister hergestellt.

Wetterbericht vom 17. Jänner 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
16./1.	9 h abds	732	+10·0	−2·6	W	ganz bew.	Gussregen
17./1.	7 h früh	752	−0·6	−3·5	W	heiter	—
17./1.	2 h nchm	752·5	+2·5	−1·0	W	¾ heiter	—

Witterung vom Nachmittag des 16. bis Mittag des 17. Jänner: Meist bewölkt, abends Gussregen mit orkanartigem Sturm, morgens klares Frostwetter.

Prognose für den Abend des 17. bis Mittag des 18. Jänner: Frostwetter, noch unbeständig mit lebhaften Winden.

Reiseverkehr nach dem Generalgouvernement Warschau.

Laut Mitteilung der Wiener Handels- u. Gewerbekammer sind in Hinkunft alle Gesuche der in Oesterreich wohnenden Personen um Reisegenehmigung in das Generalgouvernement Warschau unmittelbar beim kaiserlich deutschen Generalgouvernement in Warschau einzureichen. Dem Gesuch ist ein entsprechend auszufüllender Fragebogen beizuschliessen, der im Kammergebäude (Wien I., Stubenring Nr. 8/10, Hochparterre, Zimmer 74) an die Interessenten abgegeben wird, wo Geschäftsleute auch alle zweckdienlichen, einschlägigen Auskünfte erhalten.

Theater, Literatur und Kunst.

Kammersänger Hermann Jadlowker, der erste Tenor des königl. Opernhauses in Berlin, konzertiert, wie bereits angekündigt, am 22. ds. ein einziges Mal im Sokólsaal. Dieser Sänger von Weltruf bringt ausser dem Arienprogramm auch Lieder von Schubert, Marx und Strauss. Der beste Beweis für das aussergewöhnliche Interesse, welches sich für dieses Konzert kundgibt, ist wohl der, dass dasselbe zum grössten Teil bereits ausverkauft ist. Die wenigen noch vorhandenen Karten verkauft die Firma J Rudnicki, Hauptring, Linie A-B. Das Konzert wird nicht plakatiert, der Beginn wird noch veröffentlicht werden.

„Die deutschen Brüder". Die Stämme unserer Heimat im Spiegel deutschen Schrifttums. Herausgegeben für die Soldaten im Felde vom „Champagne-Kamerad" (Feldzeitung der 3. Armee). Auslieferung für Deutschland: Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis 1 Mk. Das Buch entstand aus einigen Sonderbeilagen des Champagne-Kameraden, ber bekannten Feldzeitung der 3. Armee. Es hat die Aufgabe, die ausgeprägten Eigentümlichkeiten der einzelnen deutschen Volksstämme durch eine Auslese aus ihren bodenwüchsigsten Dichtern zu kennzeichnen, ein Versuch, der wohl in unserem Schrifttum bisher noch durchaus einzigartig dasteht. In bunter Fülle wechseln Erzählungen mit Gedichten, Aussprüchen, Schilderungen und Proben aus der Volksdichtung. Die Einführungen in das Wesen der einzelnen Stämme schrieb Professor Friedrich v. der Leyen, über ihr Schrifttum im besonderen unterrichtet in volkstümlich anschaulicher Weise Gefreiter Otto Doderer, der auch die Zusammenstellung besorgte. Es ist ein Buch, wie es sich die Feldgrauen wünschen, ein rechtes Volksbuch, billig und inhaltsreich, fesselnd und in anmutiger Form unvermerkt belehrend.

Polnische Bücherei. Die Polnische Bibliothek, die der eben verstorbene Georg Müller, der verdienstvolle Münchener Verlag buchhändler, begründen half, beginnt jetzt ihre literarische Reihe mit einem nachgelassenen Werk des polnischen Dichters Sienkiewicz.

„Mozi-Világ" und „Ung. Kinorundschau" Weihnachtsnummer 1917. Budapest, Dohány — utca 37. Preis K 5. Die vorliegende Weihnachtsnummer der beiden Zeitschriften „Mozi-Világ" und „Ungarische Kino-Rundschau" wird selbst jene angenehm überraschen, die auf dem Gebiete von „Weihnachtsnummern" verwöhnt sind. Es wird wohl viele in Erstaunen setzen, wie es bei den heutigen Schwierigkeiten, die manchmal fast unüberwindlich sind, möglich war, mit solch einem stattlichen Bande, der allen, auch den technischen Anforderungen entspricht, herauszurücken. Der Verlag scheint wahrlich kein Opfer gescheut zu haben um seinen Lesern und Freunden ein schönes Weihnachtsgeschenk bieten zu können. Die Weihnachtsnummer enthält neben dem interessanten Artikel- und Neuigkeitenmaterial eine Reihe von Erklärungen, die geradezu Sensation zu erregen berufen sind. Die namhaftesten Politiker, beliebte Filmstars, Unternehmer und Regisseure äussern sich über die Kinematographie und die Entwicklung der Kinoindustrie, so dass das Heft ein übersichtliches Bild des heutigen Standes der Kinomatographie bietet. Wer sich für das Kino interessiert, wird an dieser Nummer seine helle Freude haben.

Oesterreich-Ungarn und das südöstliche Europa betitelt sich eine bei Artaria neu herausgegebene, von Dr. Peucker bearbeitete Karte. — Ausser der Monarchie erscheinen West-Russland, Rumänien und insbesondere die Balkanländer bis über Salonik in guter Farbenverteilung: verbündete Länder volle Farbe, feindliche nur gerändert, die von den Verbündeten besetzten weiten russischen und balkanischen Gebiete leuchten in farbigen Querlagen deutlich und erfreulich heraus. Dabei die Hauptbahnverbindungen der Monarchie mit Deutschland und Balkan, mit den grossen Orientlinien in starkem Rot. — Die Aktualität der in 9 Farben gedruckten Karte wird durch Eintragen der ganzen östlichen und südlichen Frontlinie nach dem Stande vom Oktober 1917 gehoben. Preis 2 K durch den Verlag Artaria & Co., Wien I, oder jede Buchhandlung.

Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde. (Begründet von Dr. Josef Ettlinger. Herausgegeben von Dr. Ernst Heilborn.) Verlag: Egon Fleischel & Co., Berlin W 9. Das 1. Januarheft ist soeben mit folgendem Inhalt erschienen: Anselma Heine: Heinrich Manns Führerberuf; Heinrich Zerkaulen: Gorch Focks letzter Gruss: Ludwig Geiger: Ernst von Wildenbruch; Tony Kellen: Vlämische Literatur; Allexander von Gleichen-Russwurm: Zwiespalt; Richard Müller-Freienfels: Neue Werke über Aesthetik — Echo der Bühnen (Wien, Leipzig Berlin, Königsberg, Bremen) — Echo der Zeitungen (Die Strasse des Expressionismus, Künstler und Politiker, Jonathan Swift, Verschiedenes) — Echo der Zeitschriften (Die Kultur, Die Glocke, Allgemeine Zeitung München, Die neue Zeit, Die Aktion, Edda) — Echo des Auslandes (Ungarischer Brief, Französischer Brief) — Kurze Anzeigen von Werner Mahrholz, Paul Leppin, Anselma Heine, Heinz Michaelis, Erwin Ackerknecht, Will Scheller, Edith Stechern — Notizen — Nachrichten — Der Büchermarkt.

FINANZ und HANDEL.

Das Ergebnis der siebenten Kriegsanleihe in Galizien beträgt, wie das Pressbureau des Statthaltereipräsidiums mitteilt, nach den bisherigen noch unvollständigen Zusammenstellungen, 360 Millionen Kronen.

Die Transporteinnahmen der österreichischen Staatsbahnen für den Monat November 1917 betragen 78,915.400 Kronen und zeigen gegen den gleichen Mo at des Vorjahres eine Mehreinnahme von 6,408.274 Kronen. Im Oktober v. J. hatten die Transporteinnahmen 79,963.500 Kronen und die Mehreinnahmen gegenüber dem analogen Vorjahrsmonat 4,476.415 Kronen betragen.

Tabakbau in Mähren. In Mähren wurden bereits wiederholt Versuche mit Anbau von Tabak unternommen, deren günstige Ergebnisse den Landesausschuss bewogen, gemeinsam mit dem Landeskulturrate die Genehmigung des Finanzministeriums für eine neuerliche Probe in grösserem Masstabe zu erwirken. Die in Aussicht genommene, ziemlich ausgedehnte Anbaufläche verteilt sich auf zwei Gebiete, und zwar auf die Ebene längs des Marchflusses von Spitinau über Ungarisch-Brod und Gaya nach Lundenburg und auf die Ebene längs der Thaya und ihrer Nebenflüsse von Znaim über Nikolsburg nach Seelowitz und Pohrlitz. Bedingung ist, dass kein einzelner Anbauversuch auf einer kleineren als zwei Hektar umfassenden Parzelle erfolgen darf. Den Samen stellt die Tabakregie bei, der Preis wurde mit 159 Kronen für einen Meterzentner trockener Tabakblätter festgesetzt. Man hofft, von jedem bebauten Hektar einen Ertrag von zehn Meterzentner zu erhalten.

Vermehrter Getreideanbau in Rumänien. Wie die Bulgarische Handelszeitung aus Bukarest berichtet, ist trotz der grossen Dürre im Sommer vorigen Jahres die Anbaufläche in Rumänien eine erheblich grössere als im Vorjahr. Vorgesehen waren für den Herbstanbau 1,100.000 Hektar. Bebaut wurden jedoch 1,320.000 Hektar, darunter allein 1,230.000 Hektar mit Weizen. Damit ist die Anbaufläche im Herbst 1916 bereits um rund 300.000 Hektar übertroffen.

Türkenlose. Die Dette Publique Ottomane gibt bekannt, dass die nächste Ziehung der Türkenlose am 30. und 31. ds. stattfinden wird.

DAS BRILLENGLAS

Kriminalroman aus dem Bulgarischen von A. Nabratoff.

(26. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Der Schlüssel rasselte im Türschloss. Dann öffnete sich die Eingangspforte zu Radko Lazareff's Bildergalerie. Diese bestand aus zwei langgestreckten Räumen, die beide in der Tat vom Fussboden bis zur Decke hinauf mit einer Unmenge gerahmter Photographien bedeckt waren. Das eine Merkwürdige dabei war, dass es lauter Männerbildnisse waren, die man hangen sah.

Die andere Merkwürdigkeit bestand darin, dass im zweiten Zimmer etwa die halbe Wand mit einem großen schwarzen Tuch verhüllt war. Als der Gutsbesitzer mit seinem Besuch jenes Zimmer betrat, beugte er sich ängstlich zu Momoff herab und flüsterte diesem ins Ohr:

„Wissen Sie — hinter dem schwarzen Tuch hängen lauter Hexen — —"

Dem Detektiv war es inzwischen klar geworden, dass Lazareff in der Tat geistesgestört sein musste. Was er mit den Hexen meinte, konnte er sich selber denken, vermutlich waren es Photographien von Frauen, welche sein Besitzer hinter dem schwarzen Tuche verborgen hielt. Aufmerksam musterten Momoffs Augen die in Sennahe hängenden Photographien.

„Finden Sie auch Bekannte von sich unter den Bildern da, Herr — Momoff, nicht wahr? Wissen Sie, ich habe viele Verwandte und Freunde im Lande. Alle haben ihr Bild geschenkt, alle, alle... Meine Frau, die alte Hexe — hat noch mehr Verwandte und Bekannte als ich... na — gefällt Ihnen die Gesellschaft da? — Hier — sehen Sie an lauter nette junge Leute — Offiziere, Kadetten, Studenten...!"

Plötzlich trat der Detektiv ganz nahe an die Wand heran und zeigte auf das Bild eines jungen Menschen. Indem er den Finger darauf behielt, sah er mit ruhigem Blick Radko Lazareff ins Auge und sagte:

„Das ist ja eine Photographie von Wassili Poroff, dem mutmasslichen Mörder des Herrn Cheiremendoglo. Dieser Herr hat also auch zu Ihren Bekannten gehört, Herr Lazareff?"

„Wie — was sagen Sie, das soll Wassili Poroff sein? Ich werde doch nicht einen Menschen unter meinen Bekannten haben, der als vermeintlicher Mörder im Gefängnis sitzt? Da werden Sie sich wohl täuschen, lieber Herr. Warten Sie, warten Sie, ich werde gleich einmal meine Brille holen gehen. Mit blossem Auge sehe ich nichts. Ich bin nämlich kurzsichtig. Dann wollen wir uns davon überzeugen, wer das Bürschchen eigentlich ist."

Eilig verliess Lazareff das Zimmer, hinter dessen angelehnter Tür er verschwand. Man hörte ihn in seinem nach vorn gelegenen Studierzimmer Kästen auf- und zuschieben. Bald kam er wieder zurück. Seine Augen bedeckte eine leicht geblaute Brille.

Der Detektiv hatte inzwischen sich nochmals davon überzeugt, dass die Photographie die des jungen Menschen die des Studenten Poroff war. Mit einem flinken Griff hatte er das an einem kleinen Nagel aufgehangte Bildchen von der Wand genommen, um nachzusehen, ob etwa auf dessen Rückseite ein Name oder Jahreszahl vermerkt war. Er konnte nichts entdecken. Gerade wollte er die Photographie wieder an ihren Platz zurückhängen, da sahen seine Augen im rechten Winkel des Bildes ein Stück von dem Namen des Photographen. Es war die Firma, bei welcher sich Poroff hatte aufnehmen lassen. Im nächsten Augenblick erschien der Gutsbesitzer wieder im Zimmer und sah noch, wie Momoff das Bild in seiner Hand hielt.

„Stecken Sie es nur gleich ein, nehmen Sie es mit, Herr Momoff. Ich schenke es Ihnen. Mag der Kerl sein, wer er will — Spitzbube, Lump oder Mörder, ganz gleichgültig — ich will das Bild nicht mehr in meiner Galerie haben! Wie gefalle ich Ihnen mit meiner blauen Brille...?"

Mit nervöser Hast hatte Lazareff diese Worte wieder hervorgesprudelt.

„Kommen Sie mit nach vorn! Hier ist es kühl! Ich habe voriges Jahr die Ofen herausnehmen lassen. Die Wärme schadet den Photographien. Kommen Sie — Lassen Sie uns vorn noch ein wenig plaudern!"

Momoff folgte der Aufforderung des Gutsbesitzers und nahm noch für einen Augenblick Platz, erklärte aber, dass er leider nur wenig Zeit habe, da er weiter müsse. Mit einem Seufzer liess sich Lazareff wieder an seinem Schreibtisch nieder und begann mit einem Male, wie in völliger Geistesabwesenheit vor sich hinzustarren. Momoff wollte die peinlich werdende Gesprächspause abkürzen und sagte mit Absicht, indem er wie zufällig nach den im Kleiderständer stehenden Khokestöcke zeigte:

(Fortsetzung folgt.)

18. Jänner.

Vor drei Jahren.

Russischer Vorstoss bei Rodzanów zurückgewiesen; russischer Rückzug von den Höhen östlich Zakliczyn. — Erfolge bei La Boiselle und im Argonnenwald; Kämpfe nordwestlich Pont-à Mousson. — Grosse Kämpfe im Kaukasus.

Vor zwei Jahren.

Alle Stellungen in den bisherigen Kämpfen in Ostgalizien und an der bessarabischen Front gehalten; die Russen ziehen Verstärkungen heran.— Gesteigerte Feuertätigkeit im Westen; weitere Beschiessung von Lens. — Kämpfe zwischen den Flüssen Aras und Id im Kaukasus.

Vor einem Jahre.

Russische Angriffe südlich der Oituz-Strasse abgewiessen; Isaccea und Tulcea vom Feinde beschossen. — Starkes Artilleriefeuer auf der Karsthochfläche und im Wippachtale. — Kleiner deutscher Rückzug bei Serre.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

Beginn 7 Uhr abends.

Donnerstag, den 17. Jänner: „Mäuse ohne Katze".
Freitag, den 18. Jänner: „Mäuse ohne Katze".

Spielplan des jüdischen Theaters

Bocheńska 7.

Direktion: A. Zollmann.
Beginn 1/28 Uhr abends.

Donnerstag, den 17. Jänner: „Das Lied der Liebe".

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Donnerstag, 17. Jänner: Prof. Łubieński: „Bach's gesangl. Werke" (mit gesangl. Illustr.)

Freitag, 18. Jänner: Prof. Dr. Kopera: „Die Maler König Sigmund August's". (Dieser Vortrag findet im Saale des Nationalmuseums mit Lichtbildern statt).

Anfang 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Donnerstag, 17. Jänner: Prof. Ger. Feliński: „Wyspiański-Seminar". (Anfang 6 Uhr abends.) Redakteur Kaz. Czapiński: „Pascal und seine Briefe".

Freitag, 18. Jänner: Prof. A. E. Balicki: „Messianismus in der polnischen Literatur".

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Kinoschau.

„KRIEGSFÜRSORGEKINO (OPIEKA)" der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 14. bis einschliesslich 17. Jänner. — An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellungum 5 Uhr, der letzten um 1/29 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Mackensens Donauübergang. — Der Dorflump. Drama in vier Akten. — Sollen Frauen studieren? Komödie. — Militärmusik mit Harfenbegleitung.

„UCIECHA". Programm vom 11. bis einschliesslich 17. Jänner:
Das Zigeunerleben (Boheme). Drama nach dem gleichnamigen Roman von Henry Murger in 5 Akten. Worldfilm. Musik von Puccini. — Lustspiel.

„ZACHĘTA". Programm vom 11. bis einschliesslich 17 Jänner:
Der Untersuchungsrichter. Kriminaldrama in 5 Akten. — Lustspiel.

„PROMIEN". Programm vom 11. bis einschliesslich 17. Jänner:
Die Zirkusreiterin. Zirkusdrama in 4 Akten mit Fern Andra in der Hauptrolle. — Lustspiel.

„WANDA". Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 14. bis einschliesslich 17. Jänner:
Doktor Eisenbart. Lustspiel in drei Akten. — Der Pfadfinder als Detektiv. Abenteuerdrama in vier Akten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur in Abwesenheit Erwin Engels: Dr. Otto Rank. Drukarnia Ludowa in Krakau.